



Dr. J. Schadler bei der Arbeit am Pießling-Ursprung 1951

Professor Dr. Josef Schadler**29. August 1889—8. April 1978**

Kaum beachtet von der Öffentlichkeit ist am 8. April 1978 unser Ehrenmitglied, der Geologe Prof. Dr. Josef Schadler, im 89. Lebensjahr gestorben. An seiner Verabschiedung im Linzer Urnenhain fanden sich neben Verwandten nur seine engeren Freunde und Bekannten ein, deren Zahl allerdings groß war. Mit ihm ist ein Mann mit vorbildlichen menschlichen und ebenso fachlichen Qualitäten von uns gegangen, ein Mann mit dem nicht nur die geologische Erforschung unseres Landes und auch die großen wirtschaftlichen Aufbauleistungen nach dem 2. Weltkrieg auf das engste verbunden sind; sein Wirkungsbereich reichte weit über Oberösterreich und Österreich hinaus bis in den Norden und Süden Europas, ja bis Südamerika. Letzten Endes hat er, der Zeit seines Lebens Junggeselle blieb, all seine Kraft und seine umfangreiche Erfahrung seiner Heimat gewidmet, die er über alles liebte und der er bis wenige Jahre vor seinem Tode noch aktiv diente.

Josef Schadler wurde am 29. August 1889 in Gmunden geboren und hat dort auch das Gymnasium besucht. Die Grundlagen seines gediegenen Fachwissens hat er mit dem Studium der Naturwissenschaften, vor allem Chemie, Mineralogie und Geologie, auf der Universität Graz erworben. Nach Beendigung des Studiums überraschte ihn während der Ablegung seiner Militärdienstpflicht der Ausbruch des Ersten Weltkrieges. Nach Jahren an der Front kam ihm jedoch der Mangel an Fachkräften zugute, der ihm in den letzten Kriegsjahren Gelegenheit bot, als Chemiker in der Karbidindustrie Dalmatiens zu arbeiten.

In den schwierigen Jahren nach dem Zusammenbruch der Monarchie fiel ihm die Aufgabe der Untersuchung der Phosphatlager in der Drachenhöhle von Mixnitz in der Steiermark zu, wo er erste, aber grundlegende Erfahrungen für seine weitere Tätigkeit sammeln konnte. Schadler war nicht wählerisch und griff überall dort zu, wo sich ihm Arbeitsmöglichkeiten boten. So führte ihn die Arsenprospektion mehrere Jahre nach Südamerika, anschließend wandte er sich in Rumänien wieder dem Phosphatabbau zu. Bei der Beschäftigung mit den Phosphatlagerstätten konnte der stets forschende und chemisch gut vorgebildete Geologe auch zwei neue Minerale entdecken, in Mixnitz den Scharizerit, benannt nach seinem Lehrer und in Siebenbürgen den Ardealit.

Darüber hinaus gehörte aber Schadler auch zu den Pionieren der bodenkundlichen Untersuchungen in Österreich. Er hat im Auftrage des Landwirtschaftsministeriums eine Anzahl von Gemeinden erstmals kartiert und auch auf dem Dachstein einschlägig gearbeitet.

Anlässlich der Vorbereitungen für eine umfangreiche Festschrift zum hundertjährigen Bestand des Museums Francisco-Carolinum hat ihn der damalige Kustos und spätere Direktor (Theodor Kerschner) ans OÖ. Landesmuseum geholt. Obwohl lange nur als Aushilfskraft beschäftigt, konnte

Schadler dort bald seine erfolgreiche Arbeit entfalten. Das OÖ. Landesmuseum verdankt diesem Mann die moderne, wissenschaftlich bestens fundierte Durcharbeitung und Ordnung der umfangreichen einschlägigen Sammlungen. Seiner Obsorge ist es zu danken, daß der Krieg nur unbedeutende Lücken gerissen hat.

Schon früh genoß Schadler das Vertrauen der Geologischen Bundesanstalt in Wien und wurde im Zuge der damaligen Boden- und Rohstoffuntersuchungen als Mitarbeiter bestellt und mit der geologischen Kartierung des Linzer Großraumes betraut. So verdanken wir ihm die beiden geologischen Kartenblätter Linz-Eferding 1 : 75.000 und Linz und Umgebung 1 : 50.000, aber auch die Untersuchung der Phosphoritvorkommen von Prambachkirchen und Plesching bei Linz. Dabei gelang Schadler die Gliederung der tertiären Strandsande in die älteren Linzer und die jüngeren Phosphoritsande und der diesen jeweils entsprechenden küstenferneren Schlierablagerungen. Erstmals hat Schadler in seinen stets sehr knapp gehaltenen Berichten auf die mächtigen eiszeitlichen Frostschuttdecken aufmerksam gemacht, die in größeren Höhen des kristallinen Grundgebirges erhalten sind.

In diese Jahre fällt auch das im Leben Schadlers unauslöschliche Erlebnis des Meteoritenfalles von Prambachkirchen, den er in vorbildlicher Weise erforscht und beschrieben hat. Die aus Süddeutschland und Österreich mühsam gesammelten Beobachtungen ließen eine gute Rekonstruktion der Einfallsbahn zu. Um das seltene Ereignis der Nachwelt in Erinnerung zu halten, hat er noch im hohen Alter an der Stelle, von wo der Einfall in den Boden beobachtet worden war, auf eigene Kosten eine Gedenktafel anbringen lassen.

Die in der deutschen Ära einsetzende Großbautätigkeit verlangte nach entsprechender geologischer Fundierung. Das veranlaßte Schadler, in Linz in kürzester Zeit einen vorbildlichen geologischen Dienst einzurichten, der schließlich zu einer Zweigstelle des Reichsamtes für Bodenforschung erhoben wurde.

1944 wurde der erfahrene Fachmann auch vorübergehend mit der Leitung der Geologischen Bundesanstalt, der damaligen Zweigstelle Wien des Reichsamtes für Bodenforschung, betraut.

Die Wirren des Kriegsendes warfen Dr. Schadler aus seiner erfolgreichen Laufbahn. Trotzdem werden die Jahre seiner Tätigkeit am OÖ. Landesmuseum von 1931–1946 stets als eine Blütezeit der Entfaltung allseitiger geowissenschaftlicher Tätigkeit in Oberösterreich gelten.

Es dauerte nicht lange und man brauchte für den Wiederaufbau und den weiteren wirtschaftlichen Ausbau unseres Landes den erfahrenen Fachmann und Praktiker wieder. So gibt es aus dieser Zeit in Oberösterreich kaum ein größeres Bauwerk, für das nicht Dr. Schadler seine geologische Erfahrung eingesetzt hätte. Das gleiche gilt für die Erfassung und Begutachtung von Bodenrohstoffen aller Art, von den Salzlagerstätten über die verschiedensten Baurohstoffe bis zu den Heilquellen und zur Wasserversorgung.

In diesen Jahren unermüdlichen Schaffens hat sich Dr. Schadler, vielfach noch unverstanden, bereits zu jenen modernen Naturschützern bekannt, die den tieferen Sinn in der Sicherung eines gesunden menschlichen Lebensraumes sehen. Viele Jahre hat er unter schwierigen Bedingungen aktive Arbeit im Naturschutzbund geleistet.

Die große Zahl seiner fachwissenschaftlichen Veröffentlichungen spiegelt seine vielseitige Tätigkeit wieder. Wer wäre wohl berufener gewesen als er, eine Landesgeologie von Oberösterreich zu schreiben, für die er sich auch verpflichtet fühlte. Die praktische Arbeit ließ ihn aber nicht los und in den letzten Jahren fehlte ihm verständlicherweise schon die Kraft dazu. Dafür hinterließ er ein umfangreiches geologisches Archiv, das Einblick in den gewaltigen Umfang und in die Vielseitigkeit seines Lebenswerkes gibt. Er hat es noch zu Lebzeiten dem OÖ. Landesmuseum übergeben, wo es es verwahrt wissen wollte.

Waren Schadler manch schwere Jahre in seinem Leben nicht erspart geblieben, so fand seine Leistung schon frühzeitig von vielen Seiten Anerkennung, was in der großen Zahl von Ehrungen zum Ausdruck kommt, die nicht vollständig aufgezählt werden können. Schon in jungen Jahren wurde er zum Korrespondenten der Geologischen Bundesanstalt und des Naturhistorischen Museums in Wien ernannt, bald darauf zum Mitglied der Höhlenkommission. Es folgen zahlreiche Ehrenmitgliedschaften der Geologischen Gesellschaft, des OÖ. Musealvereines usw. Ganz besonders sind wohl die 1950 verliehene Ehrenmitgliedschaft des akademischen Senates der Universität Innsbruck und 1951 die Verleihung der Haidinger-Medaille, einer hohen Auszeichnung, durch die Geologische Bundesanstalt, hervorzuheben. Schließlich folgte auch die Anerkennung von öffentlicher Seite, wie die Verleihung des Ehrenringes der Stadt Linz, des Professorstitels, sowie des Goldenen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich.

Wenn auch Dr. Schadler keine Lehrtätigkeit ausübte, so hatte er doch viele Schüler, denen er stets mit seinen umfangreichen, bis ins letzte Detail gehenden Wissen zur Seite stand und all seine meist unveröffentlichten Unterlagen bereitwillig zur Verfügung stellte.

Wir wollen ihn und sein Werk in Ehren halten!

Würdigungen für Dr. Josef Schadler:

Georg Beurle: Dr. Schadler — 75 Jahre — Österr. Wasserwirtschaft, 16, S. 235—236, Wien 1964.

Wilhelm Freh: Dr. Josef Schadler (zum 80. Lebensjahr): JbOÖMV, 114. Bd., II. Berichte, S. 29—30, Linz 1969.

Wilhelm Freh: Josef Schadler — 70 Jahre — Oberösterr. Kulturbericht, F. 16, Linz 1959.

Dr. Josef Schadler — Schriftenverzeichnis

- 1913 Zur Kenntnis der Einschlüsse in den südsteirischen Basalttuffen und ihrer Mineralien. — *Tscherm. Min. u. Petrogr. Mitt.* XXXII. Bd., H. 6, S. 485—511, Wien
- 1920 a) Tätigkeitsbericht der Höhlenabteilung Gmunden, Oberösterreich, über Befahrungen und Aufschlußarbeiten. — *Ber. d. staatl. Höhlenkommission*, 1. Jg., S. 51—56, Wien
 b) Die Phosphatablagerungen in der Lettenmayerhöhle bei Kremsmünster in Oberösterreich. — *Ber. d. staatl. Höhlenkommission*, 1. Jg., S. 26—31, Wien
- 1921 a) Die Phosphatgewinnung aus der Drachenhöhle bei Mixnitz. — *Ber. d. staatl. Höhlenkommission*, Jg. 2, S. 42—46, Wien
 b) Chemisch-geologische Beobachtungen gelegentlich des Abbaues der Phosphatablagerungen in der Drachenhöhle bei Mixnitz. — *Anz. Ak. d. Wsch., math.-natw. Kl.* 58, S. 216—218, Wien
- 1922 a) Mitteilung: Tierfährten und Bärenschliffe in der Drachenhöhle bei Mixnitz. *Anz. Ak. d. Wsch., math.-natw. Kl.* 59, S. 148—151, Wien
 b) Chemisch-geologische Beobachtungen gelegentlich des Abbaues der Phosphatablagerungen in der Drachenhöhle bei Mixnitz. — *Ber. d. Bundeshöhlenkommission*, 3. Jg., S. 34—36, Wien
- 1923 a) Auffindung der Phosphatminerale Brushit und Kolophan in der Drachenhöhle bei Mixnitz in der Steiermark. — *Anz. d. Ak. d. Wsch., math.-natw. Kl.* 60, S. 46—47, Wien, ebenso in *Speläolog. Jb.* Bd. V/VI, 1924/25, S. 11—12
- 1925 a) Scharizerit, ein neues Mineral aus der Drachenhöhle bei Mixnitz in der Steiermark. — *Anz. Ak. d. Wsch. math.-natw. Kl.* 62, S. 180, Wien
 b) Ausbildung des Phosphorits im Gault Vorarlbergs. — *Tscherm. Min. u. Petr. Mitt.* 38, S. 206—209, Wien
 c) Phosphoritvorkommen in Vorarlberg. — *Verh. Geol. B. A.*, S. 197—198, Wien
- 1926 a) Neue Funde von Phosphatmineralien. — *Mitt. d. Wiener Min. Ges.* Nr. 87, Wien
- 1928 a) Über die Phosphatablagerung der Czoklovinahöhle (Siebenbürgen) im Vergleich mit jener der Drachenhöhle (Mixnitz, Steiermark). — *Verh. Geol. B. A.*, S. 99—103, Wien
- 1929 a) Geologische Beobachtungen am Ostrand des Defereggengebirges. — *Mitt. d. Nat. Ver. Steiermark* 66, Graz
 b) Der Erhaltungszustand fossiler Knochen in Höhlenablagerungen. — *Palaeobiologica* 2, S. 282—286
- 1930 a) Ein neues Beryllvorkommen (Teregoва, Banat). — *Verh. Geol. B. A.*, S. 224, Wien
- 1931 a) mit Abel O. u. Kyrle G.: Die Drachenhöhle bei Mixnitz. — *Paläologische Monographien* 7—9, Wien
 b) Strukturboden (Steinnetze) in der Eisluog, Stodertal, Oberösterreich. — *Verh. Geol. B. A.*, S. 205—206, Wien
 c) Über einige bosnische Magnesitvorkommen (Dichter Magnesit vom Typus Kraubath). — *Berg- und Hüttenmännisches Jahrbuch*, Bd. 79, H. 4, S. 146 bis 152, Wien
- 1932 a) Ein neues Phosphoritvorkommen (Plesching bei Linz, Oberösterreich). — *Verh. Geol. B. A.*, S. 129—130, Wien
 b) Aufragung des kristallinen Grundgebirges im Schliergebiet zwischen St. Valentin und Strengberg. — *Verh. Geol. B. A.*, Mitt. Nr. 11/12, S. 162—163, Wien
 c) Der Phosphorsäure-Haushalt Europas. — *Zschr. f. prakt. Geologie*, Jg. 40, H. 1, S. 9—15
- 1933 a) mit Dittler E.: Der Meteorstein von Prambachkirchen (Oberösterreich). — *Sitzber. Ak. d. Wsch., math.-natw. Kl.*, Abt. I, 142, S. 213—232, Wien und *Anz. d. Akad. d. Wsch., math.-natw. Kl.* 70, S. 249—251, Wien

- b) mit Czermak F.: Vorkommen des Elementes Arsen in den Ostalpen. — Min. u. Petr. Mitt. 44, S. 1—67, Leipzig
- c) mit Kerschner Th.: Geschichte der naturwissenschaftlichen Sammlungen des OÖ. Landesmuseums. — JbOÖMV 85, S. 347—479, Linz
- 1934 a) mit Götzing G.: Ein neues Bergteervorkommen (Daxberg bei Eferding). — Bohrtechnikerzeitung, Jg. 52, Berlin-Wien
- b) Weitere Phosphoritfunde in Oberösterreich. — Verh. Geol. B. A., S. 58 bis 60, Wien
- c) Phosphoritvorkommen in Oberösterreich. — Tscherms. Min. Petr. Mitt. 45, S. 466—469, Leipzig
- 1935 a) mit Rosenhagen J.: Der Meteorsteinfall von Prambachkirchen. — JbOÖMV 86, S. 102—164, Linz
- 1936 a) Bericht über die geologische Aufnahme des Blattes Linz-Eferding. — Verh. Geol. B. A., H. 1—2, S. 79—81, Wien
- b) Pseudotachylit in den Geschieben der Donau und der Traun. — Verh. Geol. B. A., S. 95—98, Wien
- 1937 a) mit Preißer H.: Bodenkundliche Untersuchungen auf der Kelchalpe bei Kitzbühel, Tirol. — Mitt. prähist. Komm. Ak. d. Wsch. III, S. 134—145, Wien
- b) mit Preißer H. und Weinmeister B.: Studien über Bodenbildungen auf der Hochfläche des Dachsteins. (Landfriedalm bei Obertraun). — JbOÖMV 87, S. 313—367, Linz
- c) Bericht über die geologische Aufnahme des Blattes Linz-Eferding. Verh. Geol. B. A., S. 70—73, Wien
- 1938 a) Beryllvorkommen im kristallinen Grundgebirge von Oberdonau. — Manuskript, Linz
- b) Zur Phosphoritfrage in der Ostmark. — Zschr. D. Geol. Ges. 90, H. 6/7, S. 405—408, Berlin
- c) mit Preitschopf H.: Das Geschiebe der unteren Traun. — Jb. Städt. Mus. Wels, Jg. 1937, S. 97—134, Wels
- d) Bericht über die geologische Aufnahme des Blattes Linz-Eferding. — Verh. Geol. B. A., S. 64—66, Wien
- e) Ein Meteorit saust in einer Spiralbahn zur Erde. — Natur u. Volk, Ber. d. Senckenbergischen Naturforschenden Ges., Bd. 68, H. 1, S. 1—8, Frankfurt
- 1939 a) Bericht über die geologische Aufnahme des Blattes Linz-Eferding. — Verh. Zweigst. Wien, Reichst. f. Bodenforschung, S. 75—76, Wien
- 1944 a) Rutschungen und Bergstürze 1942. Felsabbruch am Kleinen Schönberg am Ostufer des Traunsees. — Jb. Ver. f. Ldskde. u. Heimatpflege im Gau Oberdonau, Bd. 91, S. 369, Linz
- b) Fundumstände und geologisches Alter der Pflanzenreste aus den Phosphoritvorkommen von Prambachkirchen in Oberdonau. In E. Hofmann: Pflanzenreste aus dem Phosphoritvorkommen von Prambachkirchen in Oberdonau. — Palaeontographica 88, Abt. B, S. 3—10, Stuttgart
- 1947 a) Das Phosphoritvorkommen Plesching bei Linz a. d. Donau. Zusammenfassender Bericht. — Verh. Geol. B. A. 1945, A. 70—77, Wien
- 1949 a) Bericht (1946) über Aufnahmen im Flysch Blatt Gmunden-Schafberg. — Verh. Geol. B. A. 1947, H. 1—3, S. 53—54, Wien
- b) mit Kieslinger A.: Gesteinsuntersuchungen. — In: Juraschek-Jenny: Die Martinskirche in Linz, OÖ. Landesverlag, S. 85—90, Linz
- c) Die Ergebnisse der geologischen Neukartierung im Gebiet des Ischler und Ausseer Salzberges. — Berg- und Hüttenmännische Monatshefte, Jg. 94, H. 3, S. 56—60, Wien
- 1950 a) Ein neues Bauxitvorkommen in Oberösterreich (Rußbach bei Strobl am Wolfgangsee). — Verh. Geol. B. A. 1948, H. 7—9, S. 136—137, Wien
- b) Bericht (1948) über Flyschkartierungen Blatt Gmunden. — Verh. Geol. B. A. 1949, S. 81—82, Wien
- 1951 a) Bericht (1949) über geologische und technisch-geologische Arbeiten. — Verh. Geol. B. A. 1950/51, H. 1, S. 112—113, Wien

- b) Das Salzkammergut. Geol. Führer zu den Exkursionen anlässlich des 100-jährigen Bestandes des Geol. B. A. — Verh. Geol. B. A., Sonderheft A, S. 49—64, Wien
- c) Arbeitsbericht. — JbOÖMV 96, S. 36, Linz
- 1952 a) Geologische Spezialkarte der Republik Österreich, 1 : 75.000. Blatt Linz-Eferding. Geol. B. A., Wien
- b) Bodenrohstoffe. — In: Oberösterreich, Wesen und Leistung, Linz
- 1953 a) Arbeitsbericht. — JbOÖMV 98, S. 53—57, Linz
- 1954 a) Eine Episode um das Buch-Denkmal. — Natur u. Land 40, S. 191—192, Wien
- b) Arbeitsbericht. Jb. OÖMV 99, S. 46—48, Linz
- 1955 a) Arbeitsbericht. — JbOÖMV 100, S. 46—48, Linz
- 1956 a) Arbeitsbericht. — JbOÖMV 101, S. 37—39, Linz
- 1958 a) Der entleerte Gosausee. Geologische Beobachtungen am Seeboden. — JbOÖMV 103, S. 191—218, Linz
- 1959 a) Zur Geologie der Salzkammergutseen. — Schriften d. österr. Fischereiverbandes, H. 2, S. 36—54. Bundesinst. f. Gewässerforschung und Fischereiwirtschaft, Scharfling am Mondsee, zugleich Österr. Fischerei, 12. Jg., H. 5—6
- 1960 a) Geologie des Schiltenberges. — Naturkd. Jb. d. Stadt Linz, S. 95—104, Linz
- 1961 a) Friedrich Czermak. — Mitt. d. Geol. Ges. Wien 53, S. 285—288, Wien
- b) Das Traunsee-Ostufer und die geplante Straße durch die Traunsteinwand. — JbOÖMV 106, S. 104—121, Linz
- c) Über Höhlensedimente in Österreich. — Österr. Hochschulztg. 13/9, Wien
- 1962 a) Gletscherschliff bei Hallstatt. Österr. Naturschätze. — Notring-Jb., S. 97—98, Wien
- 1964 a) Gebiet der Enns in Oberösterreich. Übersichtsexkursion Baugeologie I/6. — Geologischer Führer zu Exkursionen durch die Ostalpen. — Mitt. Geol. Ges. Wien 57, H. 1, S. 140—141, Wien
- 1966 a) Hinterstoder — Geologie und Landschaft. — Natur und Land, 52, S. 44—46, Wien
- b) Geologische Karte Linz und Umgebung, 1 : 50.000. — Magistrat Linz

Univ.-Doz. Dr. Hermann Kohl